



Vorbild & Modell | RhB EW IV in H0m von BEMO

Der Bernina Express der 1990er-Jahre

Im Jahr 1993 beschaffte die RhB mit den EW IV neue Wagen für den Bernina Express. BEMO hat sich bis jetzt Zeit gelassen, diesen Wagentyp in das H0m-Sortiment aufzunehmen. Manuel Blumenthal hat sich mit ihm auseinandergesetzt und sich die nun ausgelieferten Wagenmodelle genauer angesehen.

Von Manuel Blumenthal (Text/Fotos)

Die vor über 20 Jahren durch D+R produzierten H0m-Modelle der RhB EW IV sind längst vergriffen. Nun hat sich BEMO dieser Wagen angenommen. Ein fast logischer Schritt, denn die Modelle von D+R sind etwas in die Jahre gekommen, zudem gibt es mittlerweile diverse Farbvarianten, die abgesehen von Kleinserienherstellern bisher nicht produziert wurden. Nun ist es so weit, und der Zug im Design der 1990er-Jahre kann ausgeliefert werden. Wir blicken deshalb auf die Geschichte dieses Wagentyps bei der RhB zurück.

Die EW IV bei der RhB

Nach der Inbetriebnahme der EW II und EW III rechnete man 1983 bei der RhB mit weiter steigenden Fahrgastzahlen. Eine

Bedarfsabschätzung ergab einen weiteren Bedarf zwischen 30 und 50 Personenwagen. Diese hohe Anzahl konnte aus finanziellen Gründen nicht beschafft werden, die finanziellen Mittel waren ausreichend für lediglich 16 Wagen. Hiervon waren sechs für das Stammnetz geplant, wovon drei als Erst- und drei weitere als Zweitklasswagen. Zehn weitere wurden in verkürzter Version für die Berninabahn bestellt. Darunter waren drei Wagen erster und sechs Wagen zweiter Klasse sowie ein weiterer Zweitklasswagen mit Gepäckabteil. Aufgrund eines Brandes an einem bestehenden Zweitklassewagen wurde die Bestellung um einen weiteren kurzen Wagen zweiter Klasse erhöht. Die Finanzierung stammte aus dem Privatbahnhilfe-

kredit des Bundes. Man plante die Beschaffung in einem Gemeinschaftsprojekt mit weiteren Bahngesellschaften. In diesem Rahmen versuchte man mit dem Ziel, die Kosten der Wagen zu senken, möglichst einheitliche Kriterien zu erarbeiten. Durch eine Fahrgastbefragung wurde evaluiert, welchen Anforderungen die Wagen zu genügen hatten. So wurde unter anderem eine Vis-à-vis-Bestuhlung gewünscht. Ein weiterer Punkt waren Senkfenster. Damit war auch klar, dass die Wagen keine Klimaanlage, sondern nur eine Lüftung erhalten. Dieser Bestellung schlossen sich schlussendlich nur die Appenzeller Bahnen an, die zwölf Wagen bestellten. Die weiteren Bahngesellschaften entschieden sich für die Beschaffung von Panoramawagen.